

Wahr oder falsch?



In Workshops konnten sich die Jugendlichen mit dem Kongressthema auseinander setzen.

Ist Jesus übers Wasser gegangen? Soll die Frau in der Gemeinde schweigen? Ist Jesus Sohn Gottes? Knifflige Fragen beim Jugendkongress »Elements«.

Jona war drei Tage lang im großen Fisch, bis er wieder ausgespuckt wurde: wahr oder falsch? Wie viel Wahrheit steckt eigentlich in der Bibel? Welche Stellen sind wörtlich zu nehmen, welche weniger? Gibt es eine dahinterliegende Wahrheit? Diese Fragen wurden auf dem diesjährigen Jugendkongress »Elements« gestellt, der am 19. und 20. November in Gerlingen stattfand. 150 Jugendliche begannen den Tag gemeinsam mit einem thematischen Input von Fabian Vogt, Autor, Musiker, Kabarettist und Theologe. Seine These: Die Wahrheit steht dahinter.

Die Bibel sei eine Sammlung verschiedener Bücher, alle mit unterschiedlichen Autoren, Perspektiven und Motiven. Unter Bezug auf das Leben Martin Luthers betonte Vogt, dass man deswegen um die Wahrheit stets ringen müsse, aber auch mutig sein dürfe, sie zu erfragen und zu erproben. Frei nach dem Motto: Sündige tapfer, aber glaube tapferer!

In Workshops wurde das Thema weiter behandelt. So ging es etwa um »Naturwissenschaft und Bibel – passt das zusammen?« oder »Wie wörtlich muss ich die Bibel nehmen? Oder wie nehme ich sie ernst?«. In kreativen Seminaren konnte man das »Bible Journaling« kennenlernen oder gemeinsam Psalmen singen. Den Abend gestaltete die Gospelformation »Plan C« mit einem musikalischen und inhaltlichen Zeugnis über eine Beziehung zu Gott.

Am Sonntag stand der von der JAT-Spurgruppe organisierte Abschlussgottesdienst auf dem Programm. Musikalisch umrahmt von der Band Lautstark verkündigte der neue hauptamtliche Referent für missionarische Jugendarbeit Pastor Klaus Schmiegel, welche Wahrheit er in der Bibel und seinem Glauben erkannt hat: Selbst wenn wir nicht alles verstehen, selbst wenn Gott nicht alles Unheil verhindert – eines ist klar: Gott ist immer dabei, Gott ist für uns da.

Und vielleicht ist das die größte Wahrheit, die jeder an dem Wochenende erfahren konnte: Wir sind nicht allein, wir haben ein Fundament in Gott. Und wenn man sich dann auch noch auf Jesus fokussiert, seinem Doppelgebot der Liebe nachgeht, dann wird es umso stärker spürbar.